

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 27. Donnerstag, den 27. Juli 1820.

Bierlied für Deutsche.*)

Herbei, herbei zum vaterländ'schen Becher,
Ihr Söhne Teuts herbei!
Preist diesen Trank, als ächte deutsche Zecher,
In froher Melodei!

*) Dieser sinn- und gefühlvolle deutsche Gesang ist bei weitem so bekannt nicht, als er es zu seyn verdient, und wir glauben eher Dank als Vorwurf zu verdienen, wenn wir ihn hier von neuem mittheilen, und dadurch vielleicht in ein bleibendes Andenken zu bringen suchen. Er rührt von dem ehemals mit vielem Recht in unserer Stadt geschätzten und auch als Autor geehrt gewesenen M. Karl Friedrich Lucius her, welcher einige Jahre lang Nachmittagsprediger und Katechet an der St. Peterkirche war, wo er stets mit vielem Beifall gehört wurde. Er starb den 2. September 1799, nachdem er seine, im August 1791 erhaltene, Stelle bereits im Februar 1794 wieder niedergelegt hatte. — Seine Kenntnisse in der Theologie und Pädagogik, verbunden mit nicht gemeinen Rednertalenten, hätten ihn wohl eines bedeutenden Pfarramtes werth gemacht; allein sein Geschick bestimmte ihn, als fleißiger Autor kümmerlich zu leben und früh zu sterben. Seine Grabchrift sey: Sein Herz war gut.

D. Red.

Es mag, wer will, dich nach Gefallen preisen,
Du edler Rebensaft!

Wir lassen dich den abgelebten Greisen;
Gieb denen Stärk' und Kraft!

Singt, Dichter, singt euch Kehl' und Gurgel
heiser

Um euer Traubenblut!

Wir trinken Bier, sind nüchtern, leben weiser,
Und es bekömmt uns gut!

Wenn sang ein Barde je das Lob der Rebe?
Wenn? wo? wie? sagt es mir!

Und könnt ihr's nicht, so schweigt und ruft:
es lebe

Der deutsche Trank, das Bier!

Als noch ein Fell des Deutschen Leib umhüllte,
Und nur das Elendthier

Sein Reichthum war, schon damals, Brüder,
füllte

Er seinen Stiefel Bier.

Und damals, Brüder, gab's kein Volk auf
Erden,

Das unsern Vätern glich.

Der Römer kam, um sein Tyrann zu werden,
Und seht — der Römer wich!

Er wick! warum? Er preßt Falerner Reben,
 Zecht bei Champagnerwein;
 Berauscht, entnerot sich, Muth und Kraft
 und Leben
 Und Freiheit schlafen ein.

O Barus, Barus, deine Legionen!
 Wer hat sie denn besiegt?
 Der Wein, der Wein und deutsche Nationen,
 Die haben sie besiegt!

Beim Gerstentrank verlachten sie die Reben,
 Die niemals Heldenmuth,
 Auf Stunden nur dem Weichling Stärke geben,
 Der bald ermattet ruht.

Man rühmt die Treu und Redlichkeit der Väter;
 Sie waren rein, wie Gold;
 Dem Freunde treu, nie Vaterlandsverräther,
 Und stets den Weibern hold.

Und dies war nun, ein Jeder muß es sagen,
 Die Frucht der Nüchternheit.
 Sie tranken Bier in jenen goldnen Tagen,
 Und übten Redlichkeit.

Thunelde, deutsches Weib, hör' unsre
 Lieder!
 Wir Deutsche preisen ihn,
 Der stets dir treu, und nüchtern war und bieder,
 Der tapfere Held, Armin.

Germanien ehrt ihn als Freiheitsrächer,
 Du als den treu'sten Mann;
 Der treue Schwur war nicht beim Nebenbecher,
 Bei deutschem Bier gethan.

Wollt, Brüder, ihr nun auch durch biedre
 Thaten
 Der Deutschen Ruhm erhöh'n:
 So trinkt den Trank, und laßt euch freundlich
 rathen,
 Laßt jeden andern sehn!

Ihr suchet Wahrheit, zum Exempel, Brüder:
 Ist Wahrheit wohl im Wein?
 Und sängen es auch tausend, tausend Lieder,
 So sprechen wir doch: Nein!

Nur Gerstentrank läßt Wahrheit ohne Schleier
 Und ohne Schminke seh'n.
 Der Wein berauscht, sein trügerisches Feuer
 Macht auch, was häßlich, schön.

Er feuert Geist und Herz zwar an, doch kühlet
 Dies Feuer sich bald ab:
 Was ihr beim Gerstentranke denkt und fühlet,
 Das dauert bis ans Grab.

Der Gerstentrank erquickt uns Blut und Kräfte,
 Erhigt sie aber nicht:
 Des Weines Gift macht uns verdorb'ne Säfte,
 Und Podagra und Sicht.

Drum, Brüder, freuet euch des reinen Trankes,
 Den jeder Deutsche trinkt!
 Und nun zulezt, zum Zeichen eures Dankes,
 Ergreift das Glas und singt:

Es lebe hoch der brave deutsche Bauer,
 Der uns die Gerste baut!
 Und dreimal hoch der erste brave Brauer,
 Der diesen Trank gebrau't!

Beschreibene Bemerkung.

Leipzig hat sich, seit einer Reihe von Jahren, der Entstehung und Vollendung mancher, der ärmeren so wohl, als auch der begüterten Volksklasse, segensbringenden Anstalt zu erfreuen.

Hierher gehören für die erstere, G. G. Hochw. Rath's: Freischule und die Armenanstalt; für letztere, die Feuerversicherungsanstalt und die jetzt begonnene, augenscheinliche Verbesserung der städtischen Acciseinrichtung; aber noch ist keine Hoffnung zu der Errichtung eines, aus leicht aufzufindenden Gründen, allen Ständen Vortheil gewährenden

L e i h h a u s e s.

Wie oft mußten zeither, sowohl der wenig vermögende Kaufmann, beim fehlgeschlagenen Absatz seiner Waaren; der fleißige, betriebssame Handwerker, beim Ueberfluß an gefertigter Arbeit, den er, um seine Arbeiter nicht brodlos zu machen, unmöglich verhindern konnte; als auch der Familienvater, beim Drange unvorhergesehener Umstände, um sich nöthiges Geld zu verschaffen, dem teuflischgesinnten Wucherern in die Hände fallen, und waren durch einige solche, aus höchster Nothgemachte Anleihen, oft für die Lebenszeit verloren!! —

Diesem Verlorengehen manches rechtlichen Mannes würde durch die Errichtung eines Leihhauses, in welchem man, unter den andern Orten bestehenden Gesetzen und Bedingungen, zu jeder und auf jede beliebige Zeit, gegen Verfaß dargebrachter Pretiosen,

Waaren, Mobilien und dergleichen, baare Vorschüsse erhalten könnte, gewiß vorgebeugt.

Und, wie vortheilhaft und sicher könnten nicht in demselben Vermögende ihre, jetzt auf Hypothek kaum zu 4 Procent anzubringende, Capitalien anlegen!

Ueber Plan und Einrichtung einer solchen Anstalt hier etwas zu sagen, wäre unnöthig, da es bereits an mehreren Orten, wie in Wien, Hamburg, Altona, Berlin, Dresden u. m. Muster solcher Anstalten giebt; und obgleich schon für diesen Gegenstand hier manches gedacht und gethan worden seyn mag, und sich vielleicht gegen Einrichtung einer solchen Anstalt manches Hinderniß erhoben hat: so hat Einsender dieses, da sich jetzt in dem frei werdenden Waagegebäude ein herrliches Local hierzu darbietet, es doch nicht für überflüssig gehalten, diesen, wie bemerkt, vielleicht schon dagewesenen Vorschlag, wieder in Anregung zu bringen:

A n e k d o t e.

Der Beichtvater des Königs Victor Amadeus von Sardinien, ein Jesuit, lag auf dem Sterbebette. Er bat um einen Besuch seines Fürsten.

„Sire! sprach er noch, als dieser kam, Sie haben mich mit Wohlthaten überhäuft. Ich will dankbar seyn. Nehmen Sie keinen Jesuiten mehr zu ihrem Beichtvater, aber fragen Sie mich nicht, warum?“

Ernst Müller, Redakteur.

Getreidepreise vom 25. Juli.

Weizen	4	Rthl.	—	Gr.	bis	4	Zhl.	8	Gr.
Korn	2	z	18	z	—	z	—	z	—
Gerste	1	z	22	z	—	z	—	z	—
Hafer	1	z	12	z	1	z	18	z	—

Holz- Kohlen- und Kalkpreise vom 17ten bis 21sten Juli.

Büchenholz	7	Zhl.	20	Gr.	bis	8	Zhl.	20	Gr.
Birkenholz	6	z	16	z	7	z	12	z	—
Eichenholz	5	z	12	z	6	z	10	z	—
Kiefernholz	4	z	18	z	6	z	14	z	—
Ein Korb Kohlen	2	Zhl.	18	Gr.					
Ein Scheffel Kalk	3	Zhl.	4	Gr.					

T h e a t e r.

In Lauchstädt:

Sonnabend den 29. Juli: die falsche Prima Donna.

Sonntag den 30sten: die vier Temperamente, nebst Nachspiel.

Montag den 31sten, zum Beschluß der Darstellungen in Lauchstädt: Donna Diana.

Bekanntmachungen.

Gefunden. Eine Schülerin des Arbeitshauses für Freiwillige fand am 25. Juli früh in der Ritterstraße einen goldenen Ohrring. Die Verliererin kann selbigen bei dem Buchhalter genannter Anstalt nach gehöriger Erklärung ihres Eigenthumsrechtes in Empfang nehmen.

Thorzettel vom 26. Juli.

Grimma'sches Thor. U.

Gestern Abend.

- Fräulein v. Ludwiger, großherzogl. meklenb. Hofdame, a. Neustrelitz, im Hot. de Bar. 6
- Dr. geh. Oberfinanzrath Pallzow, a. Berlin, v. Dresden, im Hotel de Russie 7
- Hr. Kfm. Härtel, a. Dschag, im Hot. de Russie 8
- Dr. Kfm. de Kant, a. Bordeaux, im H. de Russie 8

Vormittag.

- Die Dresdner r. Post 6
- Dr. Kapellmstr. v. Weber, v. Dresden, v. d. 8
- Auf der Dresdner Diligence: Dr. v. Bielefeld, v. Berlin, im Hot. de Saxe, u. Dr. Dom: caplan Mag. Hennicke, v. Merseburg, v. d. 9
- Dr. Dr. Sichel, v. hier, v. Töplitz zurück 11

Nachmittag.

- Dr. Hoffhaus v. Gnauck, v. Stuttgart, u. Hr. Oberlehrer Trautvetter, v. Riga, im Sacke 4

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

- Dr. Amtm. Rahde u. E. a. Köthen, im H. de Fr. 8

Vormittag.

- Hr. Bergamtssekretär Hirschel, a. Blankenburg, im Hotel de France 12

Nachmittag.

- Dr. Kfm. Meyer, v. hier, v. Berlin zurück 3

- Hr. Kfm. Schulz, v. Hamburg, im H. de Bar. 4
- Dr. geh. Legationsrath Gumpelzhaimer, von Regensburg, im Birnbaum 3

Ranstädter Thor. U.

Gestern Abend.

- Hr. Kfm. Oberweg, v. Raumburg, in der Säge 7
- Dr. Kfm. Labaume, v. Dijon, im Hot. de Saxe 8

Vormittag.

- Die Jena'sche f. Post 5

Nachmittag.

- Hr. Wundarzt Gleemann, v. Weimar, i. Eleph. 4
- Dr. geh. Sekr. Pauly, v. Weiskenf., in d. Säge 6

Petershor. U.

Gestern Abend.

- Die Coburger f. Post 12

Hospitalthor. U.

Gestern Abend.

- Ihro Durchl. Fr. Fürstin Rohan, a. Prag, im Hotel de France 1

- Auf der Schneeberger Post: Dr. Hdlm. Wiesner a. Schneeberg, Hdlgsd. Henze a. Ronneburg, u. Dr. v. Gaudy a. Angerburg, b. Wiesderanders, Günther u. in Nr. 751 8

Vormittag.

- Se. Durchl. Fürst Rohan, a. Prag, im H. de Fr. 10